

## 1. Wie ist Ihr politischer Werdegang?

- 1995 – 1999 interessierter Bürger im Ortsverein der SPD Arnsberg-Hüsten (kein Mitglied)
- Herbst 1999 Eintritt in die PDS
- Febr. 2000 Gründer der PDS-Basisgruppe Arnsberg
- Landtagskandidat der PDS bei der NRW-Wahl im Mai 2000 und Mai 2005 im Wahlkreis Arnsberg-Sundern
- Mai 2002 Gründer des regelmäßigen PDS-Treffs „Links trifft sich“
- Sprecher der PDS-Basisgruppe Arnsberg
- seit Herbst 2001 Mitarbeit im Fahrgastbeirat der Stadt Arnsberg
- Mitarbeit beim Bündnis „Sauerland für Solidarität gegen Rechts“
- Bundestagskandidat der PDS bei der Wahl im September 2002 und der Linkspartei.PDS im September 2005 im Wahlkreis Hochsauerlandkreis
- seit Nov. 2003 Vorstandssprecher des gemeinsamen PDS-Kreisverbands Soest-Hochsauerland
- Gründungsmitglied von „attac“ im Hochsauerlandkreis im Frühjahr 2004
- Mitarbeit bei der Gründung des Sozialforums Arnsberg – Bündnis für soziale Gerechtigkeit
- Regelmäßige Teilnahme an den Montagedemonstrationen gegen den Sozialabbau

## 2. Welche Hobbys haben Sie?

Reisen, Musik (von Opernaufführungen über „Klostertaler“ und „Westernhagen“ bis zum selbstgemachten Hip-Hop meines Sohnes), Radfahren, Schwimmen, Laufen (Silvesterlauf- und Mönesees-Triathlon-Teilnahme), und "Gesellschaftliches Mitmischen"

## 3. Wo und wie entspannen Sie sich am besten?

in meinem Garten, bei ruhiger Musik und einem Buch, sowie ab und zu auch bei einem Gläschen Rotwein

## 4. Worauf können Sie nur schwer verzichten?

auf "Gesellschaftliches Mitmischen"

## 5. Warum kandidieren Sie jetzt als Landrat und welche Auswirkungen hat eine erfolgreiche Landratskandidatur?

- Weil ich die Ziele einer solidarischen, sozialen und gerechten Partei, in der auch Frieden und Menschlichkeit einen hohen Stellenwert haben, vertrete und dieses konkret im Kreis Soest umsetzen möchte.
- Weil Landräte, die die Verwaltung nicht von innen kennen, oft an den Ideen und Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorbei "führen" und somit durch die größere Unzufriedenheit im Hause nicht für mehr Bürgerfreundlichkeit sorgen, sondern für das Gegenteil. Und ich arbeite seit 1981 in der Kreisverwaltung.

## 6. Was wollen Sie im Kreis Soest verändern?

Ich möchte als Landrat im Kreis Soest natürlich auch weiter die heimische Wirtschaft fördern. Aber da dieses Thema seit Jahren auf der Prioritätenliste an oberster Stelle steht, ist es auch einmal an der Zeit, das Thema "**Zukunft von Kindern und Jugendlichen**" wieder in den Vordergrund zu stellen. Deshalb wird als eine meiner ersten Aufgaben sein, im Bereich

Jugendhilfe und Schule die Effektivität der bestehenden Angebote zu überprüfen und die in der Vergangenheit entstandenen Defizite durch neue Maßnahmen auszugleichen.

Nur eine Verwaltung, deren **Mitarbeiterzufriedenheit** nicht nur auf dem Papier steht, kann eine bürgerfreundliche Verwaltung sein. Auch hier sind umgehend Maßnahmen zu ergreifen, die die Zufriedenheit vor allem an der Basis der Verwaltung verbessern.

Auch hat bei mir Sparsamkeit einen hohen Stellenwert. Das bedeutet bei mir als Landrat aber nicht, dass noch mehr Stellen abgebaut werden und das übrig bleibende Personal mit immer mehr Aufgaben belastet werden. Auch ist bei mir das Sparen im Sozialbereich absolut tabu. Aber wir brauchen nicht täglich neue Hochglanzbroschüren und immer wieder neue Konzepte, die für teures Geld ausprobiert werden, nur damit sich einzelne Führungskräfte profitieren können.

Weiterhin werde ich dafür sorgen, dass die Verwaltung in unserem ländlichen Flächenkreis wieder dort ist, wo die Bürger leben. D.h. vor allem der Bereich **Bürgerservice** darf nicht nur in der Zentrale in Soest angesiedelt sein, sondern sollte eine personell gut ausgestattete Anlaufstelle wenigstens in den größeren Kommunen haben.

## 7. Was sagen Sie dazu, dass die Kreisumlage seit 2001 um 75% gestiegen ist?

Ich komme aus einer solidarischen Partei. Und ich werde mich für mehr Solidarität unter den Städten und Gemeinden einsetzen. Das heißt, es ist gut, dass mehr Geld in den gemeinsamen Topf eingezahlt wird, damit noch stärker die benachteiligten und schwächeren Teile bzw. Menschen im Kreisgebiet gefördert werden (z.B. in Stadteile mit einem hohen Anteil an Menschen, die ALG II beziehen oder mit kinderreichen Familien).

Damit dann aber nicht die einzelnen Kommunen im Kreis finanziell „ausbluten“, werde ich mich natürlich auch (und das gemeinsam mit den Bürgermeistern im Kreis) über meine Partei DIE LINKE. auf Landes- und Bundesebene für eine gerechtere Gemeindefinanzierung einsetzen.

## 8. Welche Trümpfe können Sie in die Waagschale werfen?

Meine über 25-jährige Tätigkeit in der Kreisverwaltung Soest, meine Herkunft aus dieser Region, mein langjähriges gesellschaftliches Engagement in unterschiedlichsten Organisationen, die solidarischeren und sozial gerechteren Ideen meiner Partei, meine bürgernahe Sprache

## 9. Was hat Sie persönlich dazu bewogen, diese Kandidatur anzutreten?

- Weil ich nicht nur kritisieren will, was andere falsch machen, sondern beweisen will, wie es anders gehen kann.
- Weil ich jetzt auch Zeit habe, eine solche Aufgabe anzugehen, da meine Kinder mittlerweile erwachsen sind.
- Und weil ich glaube, auch etwas Freude an der Aufgabe zu haben.

## 10. Mit welcher Wahlbeteiligung rechnen Sie?

- **Ich ahne** Böses, d.h. eine Wahlbeteiligung **weit unter** 50 %, weil viele Bürger einfach frustriert sind über die aktuelle Politik, die wiederum diese Entwicklung überhaupt nicht stört.
- **Ich kämpfe** um jede Nicht-Wählerstimme und versuche zu beweisen, dass Demokratie auch glaubwürdig sein kann.
- **Ich wünsche** mir, dass die Wahlbeteiligung am 26.8.2007 doch **weit über** 50 % liegt.

**11. Wie würden Sie die politische Partizipation der Jugend im Kreis Soest als Landrat fördern?**

Die Einbindung von jungen Menschen in Entscheidungs- und Willensbildungsprozessen ist ein Thema, mit dem mich schon seit Jahren in der Kinder- und Jugendarbeit beschäftigt. Die Begriffe „Jugendringe“ und „Kinder- und Jugendparlamente“ wurden und werden immer wieder in die politische Diskussion geworfen. Die Konzepte waren teilweise gut, wurden aber oft nicht mit Leben gefüllt. Diese werde ich ändern, d.h. konkret mit Zuschüssen und Personal. Voraussetzung dafür ist aber m.E. auch eine erweiterte politische Bildung an den Schulen. Das werde ich als Landrat nicht direkt beeinflussen können, aber ich werde immer wieder bei dem Thema das Wort ergreifen und dafür werben.

**12. Welche Fehler entschuldigen Sie?**

Alle Fehler, zu denen man steht und für die man sich entschuldigt bzw. die Folgen versucht, wieder gut zu machen, wenn sich diese nicht dauernd wiederholen. Diese Aussage hat viel mit meinen Erfahrungen aus meiner derzeitigen Tätigkeit als Sozialarbeiter in der Jugendgerichtshilfe zu tun.